

Rettung für den Klinker

ENERGETISCHE SANIERUNG In der Hamburger Jarrestadt kollidieren Klima- und Denkmalschutz. Aber es gibt Alternativen zum vorgeklatschten Putz: Mit einem Bündel von Maßnahmen lässt sich die Klinkerfassade erhalten und trotzdem Energie sparen

VON ANGELA DIETZ

Die Dämmung von Gebäuden ist wichtig für den Klimaschutz. Es tut sich jedoch ein Interessenkonflikt auf: Die für Hamburg so charakteristischen Backsteinbauten sollen nicht durch die Fassadendämmung unter hellem Putz verschwinden.

380 denkmalgeschützte Wohnungen besitzt die Schiffzimmer-Genossenschaft in der Winterhuder Jarrestadt, die einst unter der Ägide des Oberbaudirektors Fritz Schumacher entstand. Hamburgs älteste Wohnungsbaugenossenschaft baute Ende der 1920er-Jahre den Otto-Stolten-Hof und die Anlage Kranzhaus. 1980 erwarb sie ein Ensemble aus den 1950er-Jahren an der Semperstraße dazu. Bisher wurde hier keine energetische Sanierung durchgeführt.

Die Genossenschaft hat sich für eine behutsame Vorgehensweise entschieden.

„Im Zuge von Instandsetzung haben wir eine umfangreiche Mauerwerks- und Fugensanierung im Otto-Stolten-Hof machen lassen“, sagt Birka Friedrich, Sprecherin der Genossenschaft. Der Aufwand sei durch den Denkmalschutz enorm hoch und kostenaufwändig. Dabei werde auch eine Bauhistorikerin zu Rate gezogen und das Vorhaben mit dem Denkmalschutzamt eng abgestimmt. 1,5 Millionen Euro haben die Schiffzimmerer seit 2012 investiert.

„Man wundert sich manchmal, wie gut ältere Gebäude bei den Energiewerten abschneiden“, sagt Friedrich. Schon vor über 80 Jahren verwendete Materialien wie Holz und Stroh haben eine gute Dämmwirkung.

Größere Schwierigkeiten, die historischen Fassaden in der Jarrestadt zu erhalten, hat das städtische Wohnungsunternehmen Saga-GWG am nahe gelegenen



Sollen nicht den Klimaschutzziele zum Opfer fallen, findet der Oberbaudirektor: Charakteristische Klinkerfassaden in der Hamburger Jarrestadt. Foto: Ajebab/Wikimedia Commons

Jean-Paul-Weg. 2012 wurde festgestellt, dass Feuchtigkeit durch die Fassade eindringt und sich in den Wohnungen daraufhin Schimmel bildete. Weder verschiedene Fugenmaterialien noch eine Beschichtung der Fassade lösten das Problem. Die ungewöhnliche Maßnahme, die Fassade mit einem Glasdach zu schützen, hat das Unternehmen nicht umgesetzt.

Ob und wie viel Energie bei bestehenden Wohnungen eingespart wird, bleibt den Eigentümern überlassen. Kostenlose Beratung bietet die Handwerkskammer. Hat ein denkmalgeschütztes Gebäude ein zweischaliges Mauerwerk, kann eine Kerndämmung infrage kommen, so Ursula Männle, techni-

gemeinsam mit Architekten, Wohnungswirtschaft und der Investitions- und Förderbank angenommen.“ 2011 gab die Gruppe unter Mitarbeit des Denkmalschutzes und der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Handlungsempfehlungen heraus.

Ein Bündel von Maßnahmen wurde beschlossen: Vor allem wurde die Förderung durch die Investitions- und Förderbank verbessert. Der Zuschuss zu schwierigen Fassadensanierungen „backsteinrelevanter“ Gebäude wurde um bis zu 20 Euro pro Quadratmeter aufgestockt. Derzeit wird die Untersuchung des Hamburger Backsteinbestands überarbeitet. Die Ausbildung von Architekten und Ingenieuren an der Hafencity-Universität soll verbessert werden. In Zusammenarbeit mit den Kammern werden zertifizierte Weiterbildungen für Architekten und Handwerker angeboten. Ein Katalog mit Best-Practice-Beispielen soll demnächst folgen, ins Internet gestellt und jährlich aktualisiert werden.

Auch in anderen Regionen Europas gibt es eine charakteristische Backstein-Baukultur. In den baltischen Ländern und Polen finden sich Zeugnisse gotischer Baukunst aus der Zeit des Deutschen Ordens und der Hanse. Deshalb hat in Hamburg ein EU-Projekt mit dem Titel „Co,ol Bricks“ über mehrere Jahre Möglichkeiten untersucht, wie die Energieeffizienz denkmalgeschützter Gebäude verbessert werden kann. Ein erfreuliches Ergebnis: Durch die Kombination von Maßnahmen an Dach, Keller, Fenstern und Türen sowie Heiztechnik mit der – nicht unumstrittenen – Innendämmung von Außenwänden können zwischen 50 und 70 Prozent Energieeinsparung erreicht werden – ganz ohne den Backstein anzutasten.

Für die Sanierung geschützter Klinkerfassaden gibt es 20 Prozent mehr Fördermittel

sche Beraterin im Energie-Bau-Zentrum der Kammer. Die sieben bis acht Zentimeter dicke Hohlschicht zwischen den Wandteilen wird mit Styroporkügelchen gefüllt. Das häufig genutzte Wärmedämmverbundsystem mit anschließendem Verputz oder Aufsatz von Riemchen – ganz flachen Steinen – kommt im Denkmalschutz meist nicht infrage. Gelegentlich werden zur Dämmung Fassaden auf der Innenseite verputzt.

Ob bloße Instandsetzung oder energetische Sanierung – die Probleme sind bekannt. „Die Erhaltung der Backsteinstadt ist eine unserer größten gestalterischen Aufgaben“, sagt Oberbaudirektor Jörn Walter dazu. „Deswegen haben wir uns dieser Frage im Bündnis für das Wohnen,

STEIN AUF STEIN

Die 1. **Hamburger Energietage** widmen sich am 28. und 29. März 2014 im CCH dem nachhaltigen Bauen und Modernisieren. Auf einem begleitenden Fachkongress am 28. März werden Verbände und Firmen der Hamburger Immobilien- und Energiewirtschaft eine Zwischenbilanz der Energiewende ziehen. Auf der zweitägigen Messe können sich Mieter, Bauherren und Eigentümer über Einsparpotenziale, effizientes Bauen und Modernisieren sowie die zugehörigen Förderangebote informieren. Informationen unter www.hamburger-energietage.de.

Das **Oldenburger Kompetenzzentrum Bauen und Energie** widmet sich am 24. März wirtschaftlichen und umsetzungsorientierten Strategien und Lösungsansätzen bei der Gebäudehülle und Gebäudetechnik. Zur Tagung lädt es zusammen mit

der Stadt Oldenburg und der Jade-Hochschule Fachleute von der Planung bis zur Ausführung und Verwaltung von Immobilien ein. Nähere Informationen unter www.kobe-oldenburg.de.

Am künftigen **schleswig-holsteinischen Landesdenkmalschutzgesetz** üben die Oppositionsfractionen von CDU und FDP massive Kritik. Besucher fühlen sich durch die Möglichkeit einer behördlichen Einstufung ihrer Immobilie als Denkmal ohne jede Rücksprache „wie enteignet“, sagte der FDP-Fraktionsvorsitzende Wolfgang Kubicki am Dienstag in Kiel. CDU-Fraktionschef Johannes Callen kritisierte, in dem Gesetzentwurf manifestiere sich „der reine Obrigkeitsstaat, der sich gegen die Eigentümer wendet“. Rund 16.000 Objekte in Schleswig-Holstein sollen in den nächsten Jahren überprüft und gegebenenfalls als Denkmäler eingestuft wer-

den – im sogenannten „deklaratorischen Verfahren“ der Behörden, gegen das Eigentümer nur im Nachhinein klagen können. Erhebliche Nachteile für Immobilienbesitzer, negative Auswirkungen für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes und eine verzögerte Energiewende sind nach Ansicht der Opposition durch die Gesetzesnovelle zu befürchten.

Glasscheiben im Flugbereich von Vögeln können für diese zur Todesfalle werden. Besonders nachaktive Vögel fliegen gegen Gebäude. Nach Angaben des Bildungszentrums für Nachhaltigkeit ist Vogelschlag an Scheiben nach der Lebensraumzerstörung eines der größten Probleme des Vogelschutzes in der Bundesrepublik. Um dieses Risiko zu vermeiden, bieten das Bildungszentrum Schleswig-Holstein und der BUND am 25. März in Flintbek ein Seminar an. Wei-

tere Informationen unter www.bnur.schleswig-holstein.de.

Wegen des Baubooms in Hamburg werden auch die Baugrundstücke für Baugemeinschaften immer knapper und teurer. Bis 2019 will die IBA Hamburg GmbH im Stadtteil Neugraben-Fischbek ein familienfreundliches Quartier mit rund 2.300 Wohneinheiten bauen. Ein Teil der Fläche soll exklusiv für Baugemeinschaften reserviert werden. Die Bewerbungsfrist für das Projekt „Vogelkamp Neugraben“ läuft vom 5. April bis zum 2. August. Informationen zum Bauvorhaben unter www.naturverbunden-wohnen.de.

Die **geplante Ökostrom-Reform** muss sich nach dem Willen der SPD-Fraktionschefs aus Bund und Ländern eng an die Vereinbarungen im Koalitionsvertrag halten. „Eine substanzi-

elle Änderung des Kompromisses gegenüber dem Koalitionsvertrag kannes nicht geben“, sagte der stellvertretende Bundesvorsitzende und Kieler Fraktionschef Ralf Stegner. Dies sei notwendig, um eine Mehrheit im Bundesrat zu bekommen. Die Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes war Thema eines Treffens der SPD-Fraktionsvorsitzenden aus Bund und Ländern im Kieler Landtag.

Mit **naturnahen und wiedervernässenen Mooren** will die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein dafür sorgen, dass deutlich weniger Kohlendioxid (CO₂) freigesetzt wird. Intakte Moore speichern CO₂. Die Einsparung von 1,2 Millionen Tonnen des Treibhausgases CO₂ entspricht dem klimaneutralen Leben von 111.475 Schleswig-Holsteinern für ein Jahr – Stromverbrauch, Mobilität, Heizung und Ernährung eingerechnet.

neubau, wartung und reparatur von:

bad heizung küche

horst bähr installateur 39 90 51 32

Mieterverein zu Hamburg
im Deutschen Mieterbund

Unser Rat zählt.

☎ 879 79-0
Beim Strohhause 20 • 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

Spendenauftrag für Hamburg Leuchtfuehr



Spendenkonto: Commerzbank AG
IBAN DE38 2008 0000 0900 1001 00
BIC DRESDE3300

Unterstützen Sie unsere gemeinnützige Arbeit!

HAMBURG LEUCHTFUEHR
Simon-von-Utrecht-Straße 4f, 20359 Hamburg
Tel. 040-3873 80, www.hamburg-leuchtfuehr.de

Hamburg/Schleswig-Holstein/Mecklenburg/Nordniedersachsen

www.naturfarben-hamburg.de

Martin Krampfer
Telefon: 040-490 87 68

Handler/Verarbeiter/Seminare

B.B.G.
BULS, BORKOWSKI, GISA
HEIZUNG
KLEMPNER
SANITÄR

IM OTTENSER
WERKHOF
Gaußstr. 19
TEL. 39 30 57
FAX 390 20 19